

Theodor Souchay

König und Dichter

(1898)

Nasir Eddin, Schah von Persien,
War gelegentlich auch Dichter,
Doch er machte schlechte Verse.

5 Abu Fazl war kein König,
Aber ein berühmter Weise,
Und er machte gute Verse.

Nasir Eddin deklamierte
Abu Fazl's seine Lieder, —
Dieser lauschte stumm und sinnig.

10 »Nun, was sagst Du, Abu Fazl?«
»Großer König, Verse sind es,
Königliche Verse sind es.«

15 »Das ist selbstverständlich, Fazl,
Doch ich wollte von Dir wissen,
Wie die Verse Dir gefallen?«

»Das ist eine andre Frage,
Großer Herrscher, aber leider
Find' ich sie ganz miserabel.«

20 »Führt den Schlingel in die Ställe
Zu den Eseln, daß er dorten
Lern' erkennen, was ästhetisch!« —

Nach der Frist von einem Monat
Ließ der König den Poeten
Aus den Eselställen holen.

25

»Nun, wie steht es, Abu Fazl?« —
»Darf ich wahr sein, großer Herrscher?« —
»Das versteht sich, großer Dichter!« —

30

»Nun, so laß mich zu den Eseln
Wiederum in Gnaden führen,
Denn es ist dort ganz gemütlich.«

Mit dem Finger droht der König
Und spricht lächelnd: »Nein! Die Esel
Sollst Du nicht zu klug mir machen.«

Cannstatt-Stuttgart

Theodor Souchay

Textnachweis:

Die Gesellschaft. Halbmonatschrift für Litteratur, Kunst und Sozialpolitik
(Minden i.W. – Leipzig), Jahrgang 1898, 4. Quartal, Heft 21 (1898),
S. 189.